

Frankreich und Ungarn, womit der große Ruf angezeigt wäre, den Toubert international genießt. Das anerkannt wert breite Themenspektrum im Werk Touberts (vom mittelalterlichen Drama zu Walther von der Vogelweide, von holländisch-deutschen Sprach-Interferenzen zur Minnelyrik und Strophenform) spiegelt sich auch in den Beiträgen, denn es geht sowohl um Dichtungen der althochdeutschen wie mittelhochdeutschen und frühneuzeitlichen Literatur. Dennoch zeichnen sich drei kleinere Schwerpunkte ab, nämlich Antisemitismus in mittelalterlichen Texten (C. Dauven-van Knippenberg, W. Frey) bzw. jüdische Literatur (G. Zandt), dann religiöse Dramen und deren Themen und Gestaltung (H. Blosen, H. Linke, A. Quak, J. Tailby, F. Willaert), schließlich Minnelyrik (I. Bennowitz, D. Buschinger, V. Mertens, M. J. Schubert, G. Schweikle, V. Spechtler). Besonderes Interesse erregen die Studien von U. Hirhager über den Reisebericht des Konrad Grünemberg, von K. Lichtblau über sogenannte "Tierherren" im mhd. Artusroman, von W. McConnell über psychologische Interpretationsmöglichkeiten des *Nibelungenlieds* und von N. Voorwinden zur deutsch-niederländischen Literaturbeziehung im Mittelalter.

Als sehr lesenswert erweisen sich auch die Arbeiten von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker zu Überlieferungstypen bzw. zu Rezeptionsprozessen in der ahd. Literatur, von Christa Habiger-Tuczai zu Dämonenpakten in mittelalterlichen Quellen, von Hubert Heinen zu Schlaraffenland-Vorstellungen und Gegenutopien im hohen und späten Mittelalter, von Max Schierndorfer zum

Minnesänger Heinrich Rost, Kirchherr von Sarnen und die Studie und Edition des deutschen *contemptus mundi* durch Dieter Trauden.

Den Abschluß bilden ein Schriftverzeichnis Touberts und die Anschriften der Mitarbeiter zu diesem Band. Es gibt hier viel Interessantes zu lesen, es bleibt aber ein wahres Sammelsurium.

Prof. Dr. Albrecht Classen · Dept. of German Studies · Modern Languages Building 571 · University of Arizona · Tucson, AZ 85721

Jónas Kristjánsson, Eddas und Sagas. Die mittelalterliche Literatur Islands. Übertragen von Magnús Pétursson und Astrid van Nahl, Helmut Buske Verlag, Hamburg 1994, 463 S., 19 Farbtafeln, zahlreiche Abb.

Die Literaturhistorie hat wieder Konjunktur; so etwa sind in den letzten Jahren gleich mehrere Darstellungen zur Geschichte der mittelalterlichen deutschen Literatur erschienen. Um die skandinavischen Literaturen des Mittelalters ist es jedoch in dieser Hinsicht weniger gut bestellt – umso erfreulicher, daß nunmehr Jónas Kristjánsson den Versuch unternommen hat, das (auch ideologisch) doch schon einigermaßen 'verstaubte' Standardwerk von Jan de Vries¹ zu ersetzen.

Eddas und Sagas ist die Übersetzung einer 1988 erschienenen englischen Ausgabe², die gegenüber der in den Jahren 1975 bis 1990 in drei Teilen veröffentlichten isländischen Originalfassung³ leicht überarbeitet ist. Sowohl Titel als auch Untertitel sind indessen nicht unbedingt glücklich gewählt: zum einen wird (natürlich) auch die Skaldik

behandelt, zum anderen ist die (alt)nordische Literatur mit einbezogen. – Den beiden poetischen Gattungen, der Edda- und der Skaldendichtung, ist zusammen nur etwa ein Viertel des Buches gewidmet (S. 25-83; 85-117). Das Hauptaugenmerk gilt der Prosaliteratur des 12. bis 14. Jahrhunderts (S. 119-381): Sachprosa (gelehrte Literatur, Gesetze), Legendenliteratur, Königssagas, 'Gegenwartssagas', Isländersagas, *þættir*, Rittersagas, Vorzeitsagas; dabei erfahren die Isländersagas (S. 209-309), offenbar aus eher subjektiven Gründen (vgl. S. 209), (wohl etwas zu) breite Behandlung. Schließlich wird ein Ausblick auf die Literatur des Spätmittelalters geboten (S. 383-414): Balladen, *rímur*, sonstige Gattungen. Den Band runden eine (nicht immer ganz aktuelle) Auswahlbibliographie (S. 415-440) sowie ein ausführliches Register (S. 441-463) ab.

Wenn die Freude über das Erscheinen des Werkes allerdings bei der Lektüre einigermaßen rasch verfliegt, dann liegt das vor allem daran, daß man heutzutage von einer Literaturgeschichte erwarten darf, daß mehr als eine unverfängliche Bestandsaufnahme geliefert wird. Schon seit einiger Zeit hat man sich in literaturgeschichtlichen Darstellungen darauf verlegt, Zusammenhänge von (sozial)historischen und literarischen (bzw. allgemeinen kulturellen) Prozessen zu verfolgen, die jeweiligen Rahmenbedingungen von Produktion und Rezeption zu erfassen und diese (oder ähnliche) Komponenten für die historische Interpretation konzeptionell zu nutzen.⁴ Von einer derartigen 'Brille', mit deren Hilfe das Material gesichtet

bzw. organisiert wird, von einem 'roten Faden', der sich durch die Darstellung zieht, ist indessen in *Eddas und Sagas* kaum etwas zu erkennen: überspitzt gesagt, handelt es sich um eine Art Museumsführer, der plane Informationen über die 'ausgestellten' Text(grupp)e(n), und zwar in einem bisweilen etwas überschwenglichen Ton, enthält. Jónas Kristjánsson wollte mit der ersten Fassung seiner Darstellung "den isländischen Leser [sic] an die alte Literatur heranführen und ihn zum Lesen dieser Werke anregen" (S. 7), und dieser Reklamecharakter haftet naturgemäß auch der deutschen Ausgabe an.

Von Detailkritik kann ich hier absehen. Zwar sind die Sachkenntnisse des Verfassers imponierend, einen großen Wurf stellt das gegenständliche Werk jedoch nicht dar.

1 Altnordische Literaturgeschichte I-II (= Grundriß der germanischen Philologie 15-16; Berlin ²1964-1967). 2 Jónas Kristjánsson, *Eddas and Sagas. Iceland's Medieval Literature*. Translated by Peter Foote (Reykjavík 1988). 3 Ders., *Bókmenntasaga*. In: *Saga Íslands*, ed. Sigurdur Línal (Reykjavík 1974ff.), II, 145-258; III, 259-350; V, 217-284. 4 Aus der reichen Literatur zum theoretischen (bzw. forschungsgeschichtlichen) Rahmen verweise ich hier nur auf die Einleitung von Viktor Žmegač in: *Geschichte der deutschen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, ed. Viktor Žmegač et al. I,1: 1700-1848 (Königstein/Ts. ²1984 = ³1992), XI-XXXIII.

Dr. Robert Nedoma · Institut für Germanistik an der Universität Wien · Dr.-Karl-Lueger-Ring 1 · A-1010 Wien ·

Viaggi e viaggiatori nelle letterature scandinave medievali e moderne, a cura di Fulvio Ferrari, Editrice Uni-